

karpaten, wie Ungvar (11000 E.) und Muncacs (9000 E.). Eine solche geht zur Förderung der Salzwerke in der Marmaros bis Sziget (9000 E.) an der oberen Theiß. Dagegen führt von Norden her keine Bahn nach Siebenbürgen hinein.

5. **Siebenbürgens** (Erdely Orszog) Boden von Norden ersteigend gelangen wir im Quellgebiet der Gr. Szamos zuerst ins Körnerland, das meist von Deutschen bewohnt. Von Bistriß (Beszterce, 7000 E.) führt der Paß Borgo nach der Moldau und Bukowina. Niedrige Hügel trennen das Körnerland von dem am dichtesten bevölkerten Thal der Maros, wo Maros-Básárhely (13000 E.) den Hauptort des Szeklerlandes bildet, das sich von hier über die südöstliche Ecke Siebenbürgens erstreckt. Das Sachsenland begrenzt es im Südwesten. Wir rechnen dazu hier das Burzenland, wo Kronstadt (Brassó), die größte Stadt Siebenbürgens überhaupt, als Grenzplaz für den Handel mit der Walachei Wichtigkeit hat. Als nationaler Mittelpunkt des Deutschthums gilt jedoch mehr das westlichere Hermannstadt (Ragy Szeben, 19000 E.), mit dem Siege höherer Lehranstalten. Beide Grenzorte sind jetzt durch Bahnen mit der Hauptlinie des Verkehrs verbunden, die das an guten Communicationen arme Land quer durchzieht; sie steigt im Kofelthal aufwärts, wo Schäßburg (Segesvár, 8000 E.) Hauptort. Am Fuß des Bihar-gebirges gabelt sich dieselbe, führt auf den alten Verkehrsstraßen einmal über die Festung Karlsburg (Karoly Fesérvar, 8000 Ew.) im Marosthal abwärts, andererseits durch die Salzdistricte von Maros Ujvar und Torda nach Klausenburg (Kolozsvar, 26000 E.), dem Mittelpunkt des romanischen Siebenbürgens, wo 1872 eine Universität gegründet ward, und von da nach Großwardein.

6. Das vereinigte Königreich **Kroatien und Slavonien** mit dem Grenzgebiet, dessen völlige Einverleibung bevorsteht, 750 □ M. mit 1.850000 E. umfassend, erstreckt sich über zwei wesentlich verschiedene Landschaften, nämlich einerseits über das lange, schmale Landstück zwischen den parallelen Thälern Drau-Donau und Save, das wie ein Keil zwischen Ungarn und Bosnien eingeschoben erscheint, andererseits breitet es sich über die Kalkplateau aus, durch welche die Alpen mit den Gebirgen der Halbinsel verbunden sind, und berührt somit das Meer. Die beiden Enden des Landes bilden daher Durchgangsländer, während die Mitte außerhalb des Verkehrs liegt. Der Nationalität nach ist Kroatien-Slavonien eintheilich, wenigstens bilden die Kroaten des Westens mit den Serben im Osten nah verwandte Stämme, die freilich durch die Confession, dort die römisch-katholische, hier die griechische geschieden sind. Gegenüber dieser slavischen Grundbevölkerung verschwinden andere Stämme fast ganz. Landwirtschaft und Viehzucht bilden auch hier die Hauptbeschäftigung. Die Eichenwälder begünstigen die Mastung der Schweine. In Slavonien ist daneben Bienen- und Seidenzucht ausgebreitet. Nughare Mineralien fehlen fast ganz. In Slavonien ziehen sich alle größern Orte an den Flussufern hin. Ueber die Landspitze zwischen Donau und Save geht in südöstlicher Richtung die Heeresstraße nach der türkischen Halbinsel, daher hier die aus den Türkenkriegen bekannten Orte Peterwardein (4000 E.) und Karlowitz (4000 E.) ferner am Uebergangspunkt über die Donau, Semlin (8000 E.) gegenüber von Belgrad. Weiter aufwärts an der Save Nitrovitz, das alte Sirmium, nach dem die Landschaft den Namen erhielt. Die Hauptstadt des Landes ist Esseg (17000 E.) a. d. Drau, erst im vorigen Jahrh. entstanden und stark befestigt. Die kleinen Grenzorte an der Save sind schon früher erwähnt. — Kroatiens Nordgrenze erreicht noch die Drau, unweit deren die ehemalige Feste Barasdin (11000 E.) in einem reich angebauten District gelegen ist. Südlich gelangt man zum Mittelpunkt des ganzen Königreichs, Agram (20000 E.) an der Save, wo jüngst auch eine slavische Universität gegründet ward. Hier theilt sich die Straße nach der Küste, die eine zieht westlich an